

Sachbearbeitung BS - Bildung und Sport
Datum 02.11.2022
Geschäftszeichen BS-Se/He
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 07.12.2022 TOP
Behandlung öffentlich GD 428/22

Betreff: Familien-Bildungsstätte Ulm e.V.

Anlagen: Anlage 1 - Übersicht Einnahmen/Ausgaben 2021
Anlage 2 - Bericht des Abschlussprüfers
Anlage 3 - Wirtschaftsplan 2023
Anlage 4 - Zielvereinbarung / Kennzahlen 2021
Anlage 5 - Zielvereinbarung / Kennzahlen 2023
Anlage 6 - Vision 2040
Anlage 7 - Nachtrag zur Budgetvereinbarung

Antrag:

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.
2. Dem Nachtrag zur Budgetvereinbarung vom 21.November.2019 zuzustimmen.
3. Die Finanzierung der Budgetvereinbarung nach Ziff. 2 steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben und der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat.



Gerhard Semler

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 2710-610 L61027100000	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	198.200€
		<i>davon Abschreibungen</i>	
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	198.200€
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2022</u>		2022	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 2710-610	198.200€
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2023 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm hat zuletzt mit der Familien-Bildungsstätte Ulm e.V. (künftig: fbs) aufgrund eines Beschlusses des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales vom 06.11.2019 (GD 383/19) eine Budgetvereinbarung geschlossen, worin sich die fbs verpflichtet, der Stadt Ulm einen Budgetbericht vorzulegen.

Der Budgetbericht setzt sich zusammen aus

- a. dem Wirtschaftsplan,
- b. dem Jahresabschluss,
- c. dem Tätigkeitsbericht und
- d. den dazugehörigen Zielvereinbarungen/Kennzahlen.

Die aktuelle Budgetvereinbarung endet am 31.12.2022.

Die fbs beantragt die Weiterführung der bestehenden Vereinbarung.

Die am 21.11.2019 geschlossene und vom Fachbereichsausschuss beschlossene Budgetvereinbarung kann inhaltlich unverändert fortgeführt und um drei Haushaltsjahre bis 31.12.2025 verlängert werden. Der Zuschussbetrag wird jeweils gemäß der vom Gemeinderat im Rahmen der Beschlussfassung des Haushaltsplanes beschlossenen Indexierung anpasst und fortgeschrieben.

2. Wirtschaftsplan und finanzielle Situation

a) Rechnungsjahr 2021

Die fbs konnte das Geschäftsjahr 2021 mit einem Gesamtvolumen von 899.294,58 Euro (Vorjahr: 1.226.553,44 Euro) einschl. eines Überschusses i.H.v. 45.795,46 Euro (Vorjahr: 30.386,11 Euro) abschließen. Dieser Überschuss war bedingt durch die Auszahlung eines Corona-Zuschusses des Landes im Dezember 2021, der nicht mehr vollends ausgegeben werden konnte. Eine Rückzahlung der Differenz nach Abzug im Januar sofort benötigter Mittel in Höhe von 18.348,22 Euro erfolgte in 2022 (siehe Anlage 1).

b) Entwicklung der Rechnungsergebnisse

Rechnungsergebnis Fehlbetrag/Überschuss	
2010	28.977 €
2015	- 5.115 €
2016	-23.668 €
2017	12.166 €
2018	- 898 €
2019	- 833 €
2020	30.386,11 €
2021	45.795,46 €
Plan 2021	-870 € bis -85.200 €
Plan 2022	- 300 € bis + 5.300 €
Plan 2023	ungefähr ausgeglichen

c) Kostendeckungsgrad

Der Kostendeckungsgrad betrug 2021 **82,1 %** (Vorjahr: 84,1 %). Für das Jahr 2021 wurde ursprünglich ein Kostendeckungsgrad von rd. 84,4 % angestrebt, in der Folge - bedingt durch die Corona-Pandemie - zwischen 65,6 bis 77,5%.

d) Wirtschaftsplan 2021

Ursprünglich wurde mit einem Defizit von zwischen rd. -870 bis -85.200 Euro gerechnet, das aus der Betriebsmittelrücklage hätte gedeckt werden können. Aufgrund der Corona Covid-19 Pandemie wurde die bisherige Planung obsolet. Im Ergebnis konnte aufgrund massiver Einsparungen und verschiedener Corona Landeszuschüsse ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Der Überschuss kam zustande, weil ein Landeszuschuss erst kurz vor Jahresende ausgezahlt und nicht mehr ausgegeben wurde.

e) Aktuelles Rechnungsjahr 2022

Das aktuelle Rechnungsjahr stellte sich zu Beginn aufgrund der noch anhaltenden ständig wechselnden Corona-Beschränkungen im ersten Halbjahr ebenso schwierig dar wie 2021. Starke Sparmaßnahmen gepaart mit enormen technischen Problemen im Internetzugang bestimmten die Finanzlage. Zudem zeigt sich immer stärker der Buchungs-Einbruch durch rundherum wie Pilze aus dem Boden schießende kostenfreie Angebote. Diese sind gut gemeint als Hilfsbemühungen in und nach der Pandemie, entziehen dem professionellen Kursgeschäft aber den Boden unter den Füßen. Ein weiteres EU-Mittel-Projekt (RE-ACT-Mittel) und wieder ein Landeszuschuss sorgten zum Halbjahr (30.06.2022) für ein ausgeglichenes Ergebnis.

Im zweiten Halbjahr zeigt sich, dass sich die Gesellschaft während der Pandemie stark verändert hat. Noch immer zögern Menschen, Kurse zu besuchen. Der Sinn steht eher nach Entspannung und Unterhaltung. Gleichzeitig haben die Menschen zudem Sorge, für den anstehenden Winter Geld für Notfälle ansparen zu müssen. Die Kinderkurse z.B. sind zwar voll gebucht, aber nicht mehr wie früher mit Warteliste. Viele andere können aufgrund von Unterdeckung nicht stattfinden.

Aufgrund des RE-ACT-Projektes „Migrantinnen stärken“, bei dem das bbq (Berufliche Bildung und Qualifizierung gGmbH) die Fortbildung der Mütter, die fbs die Kinderbeaufsichtigung übernimmt, etabliert sich die Kinderbeaufsichtigung – einerseits gesellschaftlich enorm wichtig, andererseits eine attraktive Angebotserweiterung.

Die fbs reagiert zum Herbstsemester auf die veränderten Bedingungen mit neuen Reihen-Kursmodellen für zukunftssträchtige Zielgruppen, weiteren neuen Geschäftsfeldern (berufliche Bildung) und Angeboten für Unternehmen.

In der Sitzung kann hierzu mündlich ebenso berichtet werden wie über die Geschäftsentwicklung des Herbstes, die heute noch nicht abzusehen ist.

3. Entwicklung Coronavirus Covid-19 Pandemie – als Chance genutzt

Die geplanten Kursprogramme konnten im ersten Halbjahr 2021 nicht oder nicht wie geplant umgesetzt werden. Wiederkehrende Verschiebungen, Umplanungen und manuelle Information aller Teilnehmer*innen nahmen enorme Teile der Arbeitszeit in Anspruch. Als Konsequenz wurde das Programmheft abgeschafft und durch eine rein

digitale Form auf einer neuen übersichtlichen Website ersetzt. Hier können Kursveränderungen optimal auch kurzfristig erfolgen und kommuniziert werden. Veränderte AGBs runden seit 2021 die flexibleren und digitaleren Geschäftsmodelle ab. Die lange Schließzeit von Januar bis Mai 2021 nutzten die Mitarbeiter*innen der fbs für weitreichende Renovierungen, Reinigungs- und Pflegemaßnahmen sowie Entrümpelung, aber ebenso für Schulungen im digitalen Bereich.

Die komplette Umstellung des Betriebs auf eine neue digitalere Arbeitsweise und Teamstruktur, eine moderne Programmstruktur und Programm-Präsentation, massive Veränderungen in Gebäude und Ausstattung, sowie die ständige schwierige Erhaltung der Liquidität und die Umsetzung von Präsenzgeschäft unter Pandemiebedingungen waren die tägliche operative Herausforderung in 2021, die aber bewältigt wurde.

Ein neues Erscheinungsbild und modernisiertes Logo sind ebenso Ergebnis der langen Pandemienmonate wie eine neue Marketing-Strategie, ein Selbstverständnis der Mitarbeiter*innen und eine Strategie und Vision der fbs für die kommenden Jahrzehnte.

Hybride und digitale Veranstaltungen wurden im Laufe des Jahres 2021 immer normaler, ebenso ein höheres Hygienelevel mit regelmäßiger Desinfektion kritischer Stellen im Haus. Es wurden mehrere Fördertöpfe des Landes (unterschiedliche Ministerien) zum Ausbau der digitalen Infrastruktur erschlossen. Die fbs verfügt seit 2021 über W-LAN im ganzen Haus, ein mobiles Klassenzimmer mit inzwischen 12 Teilnehmer*innen-Notebooks, Beamer oder (flexiblen) Bildschirmen für alle Räume sowie Kameras für Hybrid-Veranstaltungen und Notebooks und Docking-stations für alle Mitarbeiter*innen, um flexibles und mobiles Arbeiten zu ermöglichen. Ein neues Datensicherheitskonzept rundet die IT-Infrastruktur ab.

Trotz der finanziell durchweg sehr unsicheren Monate wurde das Pandemiejahr 2021 in der fbs also sehr positiv genutzt und abgeschlossen. Im Sommer 2022 zählte eine Projektmatrix im Management-Review des QM-Audits 65 Projekte seit 01.01.2021, davon 40 abgeschlossen. Die meisten dieser Projekte wären in normalen Zeiten in dieser Komprimiertheit nicht umzusetzen gewesen. Einige davon sind oben genannt.

Die Situation von Krise, gesellschaftlicher Veränderung und personellem Neuanfang in der fbs hat die Möglichkeit eines Umbruchs in Arbeitsweise, betrieblichem Aufbau, Digitalisierung und Optimierung eröffnet. Diese Chance ist grundlegend genutzt worden. Parallel erfolgte der Aufbau einer neuen QM-Struktur, die vieles weiter optimieren und erleichtern und Qualität sichern wird. Die erste Zertifizierung nach neuer Struktur erfolgte im Juli 2022.

Das Jahr 2021 war ein extrem arbeitsintensiver Zeitraum; parallel dazu fühlten sich alle erschöpft durch die Pandemie und ihre Folgen. Die Weiterarbeit an den Prozessen wird nach 2021 langsamer sein, um einen Gewöhnungsprozess zu ermöglichen und die Arbeitserleichterungen, die sich aus den Veränderungen ergeben, auch spüren zu können. Es sind die Erfolge, die alle motivieren, daran weiterzuarbeiten.

- **Kurzarbeit**

Auf Kurzarbeit konnte verzichtet werden, was finanziell durch die Landeszuschüsse ermöglicht wurde. Auch dies war für die Umsetzung der vielen neuen Konzeptionen und Arbeitsweisen entscheidend.

- **Alternative Kursangebote**

Digitale Angebote, Angebote im Freien sowie viele völlig neue Ideen inhaltlicher Art wurden ins Programm aufgenommen, leider blieben die großen Besucherzahlen trotzdem aus. Dies ist anfangs der digitalen Berührungsangst, im Jahr 2022 schließlich der digitalen Müdigkeit zuzuschreiben. Die Angebote im Freien, das „Sommer-Open-Air“ fiel buchstäblich ins Wasser durch den Dauerregen des Sommers 2021. Die fbs hofft aber auf eine Etablierung der neuen Angebote mit der Zeit.

- **Sondertöpfe**

Die Soforthilfen wegen der Corona-Pandemie über das Kultusministerium beliefen sich in der Summe 2021 auf 148.700 Euro.

Dazu kamen Digitalzuschüsse von Kultusministerium und Wirtschaftsministerium.

- **Sozialdienstleister-Einsatzgesetz - SodEG** (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF))

Die fbs hat keinen Antrag gestellt.

- **Städtische Hilfsleistungen / Unterstützung**

Mit Saisonbeginn 2020/21 wurde im Gebäude Sattlergasse 6 der „große Saal“ als weiterer Veranstaltungsraum für die fbs zur Verfügung gestellt. Diese 140 qm retteten in 2021 viele Veranstaltungen, die pandemiebedingt hätten abgesagt werden müssen. Wann immer der Raum nicht von Kursen belegt wurde, wurde er an andere Organisationen vergeben. Aufgrund der Notlage wurde er vielen Institutionen wie z.B. der Schwangerenberatungsstelle kostenfrei zur Verfügung gestellt, da z.B. eine Supervision für die Kollege*innen dort aufgrund von Abstandsregeln sonst nicht möglich gewesen wäre. Auch die im Gebäude Sattlergasse 2 untergebrachten städtischen Mitarbeiter*innen nutzten den Raum unbürokratisch und spontan, um sich mit dem nötigen Abstand treffen zu können. Die Pandemie hat dadurch auch ein Zusammenwachsen gefördert.

Die fbs profitiert im Jahr 2022 vom geplanten städtischen Energiekostenzuschuss für Vereine und freie Träger, der für die fbs mit rund 2.700 Euro zu Buche schlagen wird und eine Entlastung in Bezug auf die deutlich gestiegenen Energiekosten für angemietete Räumlichkeiten bewirken soll.

4. Entwicklung der Zahl der Teilnehmenden insgesamt

Jahr	Teilnehmende	durchschnittliche Teilnehmende pro Kurs
2010	21.237	12,1
2015	20.778	12,0
2016	25.065	13,7
2017	23.585	13,0
2018	24.688	13,9
2019	22.746	13,3
2020	9.340	10
2021	6.167	8,4
Plan 2021	11.500 – 18.400	13
Plan 2022	4.500 - 18.200	13
Plan 2023	7.950 – 13.650	13

Die Schwere der Pandemie-Auswirkungen war in 2020 nicht zu erwarten. Daher waren die Planzahlen, auch was die Teilnehmerzahlen angeht, nicht zu erfüllen.

5. Schwerpunktmäßige Entwicklung der Teilnehmerzahlen 2021

- **Pandemie und Digitalisierung**

Die Pandemie erforderte eine schnelle Umstellung auf digitale Schulungsformen. Hierbei unterstützte das ZAWIW im Rahmen der Zukunftsstadt 2030 weiterhin sowohl technisch beratend als auch mit Schulungen für Dozenten. Im Wintersemester 2021/22 waren allen Kursen, deren Dozent*innen dazu bereit waren, bereits von Anfang an die digitale Alternative hinterlegt, um eine unkomplizierte Umlegung im Falle von Schließungen oder Erkrankungen jederzeit zu ermöglichen.

- **Eltern-Kind-Bereich - NEU: „Familie werden“, „Familie sein“, „Entwicklung begleiten“**

Zur Zielsetzung des Eltern-Kind-Bereichs gehört es, Eltern und Familien von Beginn an zu unterstützen und ihre Erziehungskompetenz zu stärken.

Die bewährten Angebote in den Bereichen Musikgarten und musikalische Frühförderung, Baby- und Kinderschwimmen, PEKiP (Prager-Eltern-Kind-Programm) sowie Spiel- und Bewegungsgruppen fanden, sofern möglich, statt. PEKiP konnte

online gestartet werden. Die Kommunikationsmöglichkeit für Mütter offenzuhalten, war das Hauptziel vieler solcher Kurse. Denn viele junge Mütter haben die ersten Monate mit dem Kind ganz allein auf sich gestellt verbracht.

Dieser Bereich ist Kerngeschäft der fbs und wird gern und gut angenommen. Kurse für (werdende) Eltern in den frühen Abendstunden fanden online sogar so große Teilnehmerschaft wie nie zuvor. Dies konnte auch in den ländlichen Regionen rund um Ulm festgestellt werden.

- **Ganztagsbetreuung, Ferienbetreuung**

Sofern die Schulen geöffnet waren, konnten die Kurse stattfinden. Bei den Ferienbetreuungen war das Angebot im Sommer 2021 teilweise wieder möglich, denn nicht alle Kommunen wagten ein Angebot.

Neu dazu kam das Angebot der Ferienbetreuung für ein Unternehmen, das mit ganz hervorragenden Kritiken bedacht wurde. Dieser Vertrag wird zukünftig an Ostern und im Sommer erneuert werden.

Die fbs wird sich ferner als außerschulische Kooperationspartnerin in Zusammenhang mit dem ab dem Schuljahr 2026/27 beginnenden Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung an Grundschulen einbringen und frühzeitig in entsprechende Vorplanungen eintreten.

- **Gesundheit, Ernährung, Küche sowie Kreativ- und Kulturbereich**

Pandemiebedingt lagen hier im umsatzstärksten Bereich nach den Eltern-Kind-Kursen hohe Ausfälle. In diesem Bereich waren digitale Angebote nicht oder nur mit enormem Aufwand möglich.

- **Natur und Umwelt, nachhaltig leben**

Das Jahresthema ab Herbst 2021 hieß „nachhaltig leben“. Angebote wie die „Schnippelparty“, der Foodsharer oder die „Glühwürmchenwanderung“ mit einer Biologin wurden – sofern pandemiebedingt möglich - gut angenommen. Waldpädagogik und Angebote im Freien werden zukünftig gerade in den pandemiekritischen Wintermonaten fester Programmbestandteil bleiben.

- **Persönlichkeitsentwicklung**

Kommunikation, Stil und Benehmen, berufliche Weiterentwicklung sowie Glaube und Werte konnten – sofern online möglich - stattfinden; hiernach stand den Menschen aber in der Pandemie weniger der Sinn.

- **IT, Verbraucherbildung und Familienmanagement**

Dieser neu geschaffene Bereich punktete im Bereich Verbraucherbildung definitiv mit dem Online-Angebot, denn hier handelt es sich um reine Sachthemen. 40-50 IT-Kurse im Semester, obwohl sehr innovative Angebote, wurden in der fbs nicht vermutet und daher auch nicht gesucht und gebucht.

- **Kinderbetreuung**

An zwei Vormittagen bietet die fbs seit 2021 Kinderbeaufsichtigung an. In dieser Zeit können Eltern im Haus selbst Kurse belegen, sich weiterbilden, Kraft schöpfen oder aber im hauseigenen Co-Working-Space ungestört arbeiten und Gleichgesinnte kennenlernen. Denn viele junge Eltern haben seit der Geburt des Kindes in der Pandemie keine Möglichkeit gehabt, sich mit anderen jungen Eltern zu treffen. Pandemiebedingt wurde auch dieses Angebot nur spärlich angenommen.

- **Kooperationen**

Zusammenarbeit mit Kinder- und Familienzentren fand reduziert im Online-Format statt. Alle Kontakte wurden aufrechterhalten. Viele Netzwerktreffen sind ausgefallen. Trotzdem sind die Kontakte nicht abgebrochen.

Die Kooperation mit der **vh Ulm** läuft inzwischen rund:

- > die **Kinderhochschule** (zusammen mit den 3 Hochschulen und der Universität Ulm mehrere Vorträge, die alle je einen Vortrag pro Jahr halten; die Umsetzung erfolgte hybrid und teilweise digital) Hierbei stehen die Mitarbeiter*innen beider Institutionen in der Veranstaltung Seite an Seite.
- > die **Verbraucherbildung** (Förderprojekt des Landes, in dem eine sog. Regionalstelle mit der vh Ulm gebildet wurde) In diesem Projekt deckt jede Institution ein halbes Jahr an Kursen ab und die jeweils andere bewirbt diese mit.

Mit der **Stadtbibliothek** wurde eine neue Kooperation begründet; erschwert durch die Pandemie musste leider vieles ausfallen; geplant waren gemeinsame Einheiten zum Internetführerschein und der Einsatz des mobilen Medienlabors der Bibliothek in der fbs.

Ulmer Autor*innen: Aufgrund von Umbaumaßnahmen an ihrem bisherigen Standort, suchten die Ulmer Autor*innen einen Platz für die Kulturnacht; dies führte zu einem gelungenen Beitrag zur Kulturnacht in der fbs. Die Ulmer Autor*innen sind der fbs verbunden geblieben, treffen sich nun regelmäßig im Haus. Erste Lesungen als Veranstaltungen fanden 2022 statt.

unicef suchte einen Raum für die Jubiläumsveranstaltung "75 Jahre unicef" und "50 Jahre unicef Ulm"; hieraus wurde eine Ausstellung, die die fbs ein Jahr lang im Treppenhaus zeigte; unicef trifft sich bis heute in den Räumen der fbs. An der Anmeldung der fbs werden unicef-Grußkarten verkauft, im Jahr 2021 um den Weihnachtsmarktverkauf zu ersetzen / unterstützen.

Mit dem **Familienzentrum Neu-Ulm** wurde in 2021 eine neue Kooperation für gemeinsame Babysitterkurse und -listen für Ulm und Neu-Ulm aufgebaut, die in 2022 in die Tat umgesetzt wurde. Die Babysitterkurse sind voll gebucht, die Nachfrage der jungen Menschen ist enorm.

- **soziale Projekte**

- > Projekt wellcome

Das Projekt wellcome (ehrenamtliche Betreuung von Familien mit Neugeborenen) schloss finanziell fast ausgeglichen ab. Eine neue Mitarbeiterin schraubte während der Pandemie die Vermittlungs- und Ehrenamtlichenzahlen auf Vor-Pandemie-Niveau. Viele Menschen, insbesondere junge Leute, boten Hilfe an, und auch wenn diese oft nur als

Spaziergang oder telefonische Betreuung angeboten werden konnte, wurde diese gern angenommen.

➤ Projekt Stärke

Die diesbezüglichen Angebote fanden pandemiebedingt nur in sehr geringem Umfang oder gar nicht statt.

➤ Projekt FABiA

Mit ESF-Mitteln und Mitteln der jobcenter Ulm und Alb-Donau-Kreis konnten im Projekt Fabia 65 Frauen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet werden. Eine parallele Kinderbeaufsichtigung wurde über eine Spende von Ulms Kleine Spatzen finanziert. Die qualifizierte Besetzung der Betreuerinnen-Stellen macht sich in der Unterstützung der Kinder und Eltern sehr positiv bemerkbar.

• **Fazit und Ausblick: Weit entfernt vom „weiter so“**

Auch wenn eine Vielzahl von Kursen nicht stattfinden konnte, hat die fbs durch flexible und kreative Lösungen Alternativen zum bisherigen Kursangebot aufgezeigt und nach Möglichkeit durchgeführt. Ganz entscheidend hat sie die Kommunikation mit Dozent*innen und Teilnehmenden aufrechterhalten und hierdurch vielen Menschen in der drohenden Vereinsamung Halt gegeben. Auch in den schwierigen Jahren 2020 und 2021 ist es der fbs deshalb in hohem Maße gelungen, die Familien der Region mit ihrem differenzierten, bedarfsgerechten Weiterbildungsangebot zu erreichen. Als Ort des Lernens, der Information, des Austauschs und der Begegnung soll auch weiterhin durch die fbs ein Beitrag zur Weiterentwicklung von Familien- und Kinderfreundlichkeit in Stadt und Landkreis geleistet werden.

Trotz enormer Innovationskraft haben sich in 2021 pandemiebedingt keine positiven Entwicklungen der Teilnehmerzahlen gezeigt. Die Gesellschaft hat sich stark verändert.

Viele Dozent*innen haben inzwischen die digitalen Möglichkeiten für sich entdeckt. Noch mehr aber haben sich zurückgezogen und stehen nicht mehr zur Verfügung. Junge Mütter steigen viel schneller in den Beruf ein als früher. Wie überall auf dem Arbeitsmarkt bahnt sich auch im Bereich der freiberuflich Tätigen ein Fachkräftemangel an.

Zukünftig muss mit langem Atem zielgruppengenau geworben und angeboten werden. Von einem Selbstläufer kann bei Kursen der Familienbildung gerade keine Rede sein. Familienbildung muss modern und kompetent, aber gleichzeitig unterhaltsam und passgenau in der Hilfestellung sein.

6. Die Teilnehmenden kamen aus folgenden Städten und Landkreisen:

	2021 in %	2020 in %	Veränderung in %-Punkte
Stadt Ulm	68,0	68,0	0,0
Alb-Donau-Kreis	13,9	14,9	-1,0
Stadt Neu-Ulm	7,3	10,5	-3,2
Landkreis Neu-Ulm	4,0	4,6	-0,6
Andere Landkreise	6,8	2,0	+4,8

Über die aktuelle Situation der Einschreibungen für das Winterhalbjahr 2022/23 wird mündlich in der Sitzung berichtet.

Da immer wieder Links für die Einwahl in kostenlose Online-Kurse am Vorabend online gestellt oder bei anderen Online-Kursen unter den Teilnehmer*innen weitergegeben wurden, werden bei den Online-Kursen nicht alle Teilnehmer*innen erfasst. Die „anderen Landkreise“ schöpfen die Teilnehmer*innen fast ausschließlich aus dem Online-Bereich.

7. Entwicklung der Zuschüsse

Jahr	Zuschüsse der Träger	davon Stadt Ulm		Staatliche Zuschüsse	Sonstige Zuschüsse	Gesamtzuschuss
		Laufender Zuschuss	Investitions-zuschuss			
2010	141.176 €	105.000 €	8.000 €	56.256 €	9.291 €	206.723 €
2015	160.199 €	124.200 €	7.523 €	89.522 €	11.032 €	260.753 €
2016	164.284 €	128.000 €	8.192 €	110.891 €	13.026 €	288.201 €
2017	223.604 €	173.000 €	21.888 €	99.826 €	12.680 €	336.110 €
2018	217.915 €	176.500 €	9.319 €	99.826 €	23.727 €	341.468 €
2019	224.528 €	181.800 €	11.688 €	99.826 €	20.107 €	344.461 €
2020	228.480 €	195.300 €	0	99.611 €	26.016 €	354.107 €
Zuschuss Corona 2020					93.000 €	93.000 €
2021	229.156 €	198.200 €	0	107.639 €	25.061 €	361.856 €
Plan 2022	217.200 €	198.200 €	0	100.000 €	9.000 €	326.200 €
Plan 2023	228.200 €	198.200 €	0	100.000 €	9.000 €	337.200

Aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales vom 22.10.2009 (GD 424/09) wurde der laufende Zuschuss an die fbs ab 2010 um 5.000 Euro p.a. reduziert. Durch Beschluss des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales vom 23.11.2016 (GD 333/16) wurde der laufende Zuschuss an die fbs ab 2017 um 45.000 Euro auf 173.000 Euro erhöht. Durch die Indexierung wurde der Zuschuss im Jahre 2019 auf 181.800 Euro erhöht.

Durch Indexierung erhöhte sich der laufende Zuschuss 2020 auf 187.300 Euro - hinzu kam die Umschichtung des bisherigen investiven Zuschusses, so dass sich eine gesamte institutionelle Förderung von 195.300 Euro in 2020 ergab.

Der Zuschuss der Stadt Ulm wurde für das Haushaltsjahr 2021 gegenüber dem Haushaltsjahr 2020 erneut um 1,5 % indexiert. Im Haushaltsjahr 2022 ist keine Indexierung erfolgt.

8. Entwicklung der Unterrichtseinheiten

Jahr	Unterrichtseinheiten (45 min)
2010	18.402
2015	16.647
2016	18.055
2017	16.504
2018	16.529
2019	17.743
2020	7.926
2021	6.579
Plan 2022	Abhängig von aktueller Lage: 3.500 - 14.200
Plan 2023	6.200 – 10.650

Die fbs hat im Berichtsjahr 2021 736 (Vorjahr: 918) Veranstaltungen mit 6.579 (Vorjahr: 7.926) Unterrichtseinheiten und 6.167 (Vorjahr: 9.340) Teilnehmenden durchgeführt.

9. Wirtschaftsplan/Etat 2023

Der Budgetplan für 2023 liegt aufgrund der hohen Volatilität dieser Jahre nochmals in zwei Varianten "best case" und "worst case" vor. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass sich bestenfalls 60% der Zahlen von 2019 erreichen lassen, schlechtestenfalls 40% dieses letzten Vor-Pandemie-Jahres.

10. Räumliche Situation

Ausgehend von Ortsbegehungen und verschiedenen Gesprächen zwischen der fbs und den zuständigen städtischen Abteilungen hat sich bestätigt, dass sowohl in der Bauphysik als auch hinsichtlich der Sanitärtechnik einschließlich der Heizzentrale sowie der Elektrik umfassende Sanierungsarbeiten am Gebäude der fbs notwendig sind.

Es wurde vereinbart, dass die fbs zunächst ein Raumnutzungskonzept erstellt, das Grundlage für das darauf aufbauende Sanierungskonzept wird. Dabei legen sowohl die Leitung der fbs als auch die städtischen Abteilungen Wert auf eine best- und größtmögliche Multifunktionalität, die sich vor allem an den Bedürfnissen der Nutzer*innen orientiert. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die anstehenden baulichen Maßnahmen und Veränderungen langfristig und für einen großen Adressatenkreis nutzbar bleiben.

Nach Vorlage dieser Raumnutzungsanforderungen wird ein Raumprogramm erstellt, das auch finanziell bewertet wird. Dieses wird dann im Rahmen der Terminierung der gültigen Investitionsstrategie dem Gemeinderat in den hierfür zuständigen Fachausschüssen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Anschließend kann die Planung und Bauausführung starten. Für die erforderlichen konzeptionellen Überlegungen, das Raumprogramm und die Suche nach einer geeigneten Unterbringung während der Bauzeit benötigt die fbs einen Vorlauf von mindestens zwei Jahren.

Unabhängig hiervon wird das Zentrale Gebäudemanagement in enger Abstimmung mit der fbs die für einen geordneten Kursbetrieb erforderlichen Reparaturmaßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts festlegen und umsetzen.

11. Perspektiven und Handlungsbedarf für das Kursjahr 2022/2023 und darüber hinaus

Das Kursjahr 2022/23 steht unter dem Motto „Werte leben“. Die fbs hat dieses Thema als höchst relevant für die aktuellen wie zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen ausgemacht. Ein ganzer Reigen an Kursen aus allen Fachbereichen wird sich dieser Themenstellung widmen. Mit Kursreihen zu aktuellen Themen, die zu einer Flatrate gebucht werden können, wird ein Anreiz zum Kursbesuch trotz finanziell evtl. unsicherer Lage geboten.

Die fbs wird die Tagesmütter-Ausbildung für den ADK ab Herbst 2022 komplett, also auch inhaltlich, verantwortlich durchführen und steigt somit deutlich stärker als früher in die berufliche Bildung ein.

Ein Ausbau der Kinderbeaufsichtigung wird geprüft, weil der gesellschaftliche Bedarf enorm ist.

Mit den Kommunen im ADK ist ein neues Konzept zum bedarfsgerechten Angebot vor Ort in Arbeit, das sich auch finanziell bemerkbar machen wird.

Durch all diese Maßnahmen wird versucht, evtl. fehlendes Kursgeschäft aufgrund einer möglichen Rezession in Deutschland auszugleichen.

Mit einer neuen Mitarbeiterin für die Bereiche Kultur, Persönlichkeitsentwicklung und IT, Verbraucherbildung sowie Natur und Umwelt ist die Basis für innovative zukunftssträchtige Ideen gelegt. Die Geschäftsführung hat dadurch die Kapazität für die Steuerung der fbs durch die Sanierungsplanung und -umsetzung bzw. Geschäftsneuanbahnung.

Im Frühsommer 2022 hat die fbs eine Strategie und eine Vision 2040 vorgelegt (Anlage 6). Ihr zugrunde liegen eine Umfeldanalyse, eine Unternehmensanalyse und eine SWOT-Analyse sowie das neue Qualitätsverständnis der fbs.

Neben der Ausrichtung des Kursgeschäfts auf die Bedürfnisse der Gesellschaft und die wirtschaftlichen Belange des Betriebs richtet die fbs sich mittelfristig darauf ein, aus dem Haus ausziehen zu müssen. Hierfür werden schon heute die Weichen gestellt durch

- eine zunehmende Digitalisierung der Verwaltung,
- einen bewussten Aufbau des Kursgeschäfts in den Stadtteilen und im ADK,
- eine Nutzungsplanung für Familienbildung in zukünftigen Jahrzehnten.